

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.
Verlag von **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.

No. 40.

Freitag, den 3. October,

1856.

Diese Zeitschrift erscheint jeden **Freitag** in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. praenumerando. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfennigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Mittwochs Mittags, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstag Nachmittags abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, sowie alle Postämter an.

Bekanntmachung.

Der mit 1sten October dieses Jahres fällige Termin für Entrichtung der Versicherungsbeiträge an die Landes-Immobilien-Brandkasse ist mit — 1 Ngr. 6 Pf. von je 25 Thalern — — Versicherungssumme und außerdem in den Ortschaften oberlausitzer Antheils noch mit — — 3 Pfennigen von je 25 Thalern — — Versicherungssumme von den Local-Einnehmern hiesigen Gerichtsbezirks einzuheben und an unterzeichnete Behörde bis längstens

den 13. October l. Js.

in unzertrennter Summe abzuliefern.

Die Ortsrichter haben solches den Brandcasseneinnehmern ihres Orts unverzüglich bekannt zu machen.

Pulsnitz, am 26. September 1856.

Das königliche Gericht daselbst.

Litzendorf.

Weitere Ereignisse.

Dresden, 26. Sept. Vorgestern Nachmittag verschied hier nach längern und schmerzhaften Leiden der Generalmajor v. d. A. Herr Jakob Andreas Hermann Oberreit, Ritter des königl. Militär- u. Heinrichordens, Comthur des königl. Verdienstordens, Ritter der Ehrenlegion und Comthur des sächs. Ernestinischen Hausordens. Mit ihm schied abermals einer der alten Veteranen der sächs. Armee, der durch Freud und Leid, durch die guten und bösen Tage der Armee jederzeit nur Einen Ruf kannte, den der Ehre, und Einen Leitstern, die Treue gegen seinen Kriegsherrn. Geboren am 27. Novbr. 1777 zu Dresden, trat er bereits 1793 als Unteroffizier in das Ingenieurcorps. Eine seiner wichtigsten Verwendungen früherer Zeit fand er beim Festungsbau von Torgau, wo er mehrere Jahre thätig war. Darauf wohnte er mit Auszeichnung den Feldzügen der Jahre 1813, 1814 und 1815 bei, ward bei Dennewitz schwer verwundet, avancirte 1817 zum Major und fand seine Verwendung im Generalstabe bis 1819, wo er in die geheime Kriegskanzlei übertrat und das Directorium der Militärplankammer übernahm. Hier begann für ihn eine neue Thätigkeit; die Landesaufnahme näherte sich der Vollendung, es handelte sich um deren Nutzbarmachung. Oberreit erstattete darüber Vortrag an des damaligen Königs Friedrich August Majestät und erhielt die Genehmigung zur Reduction der Aufnahme, zum Entwurfe einer topographischen Karte und zu dem nachherigen Etiche derselben. Mit einer Ausdauer, die

alle Bewunderung für sich in Anspruch nimmt, widmete er sich dem neuen Geschäfte; es gelang ihm, 1837 die erste Lieferung des topographischen Landesatlasses zur Erscheinung zu bringen, einer Karte, die nicht nur wegen ihrer Schönheit die allgemeinste Anerkennung gefunden, sondern die auch wegen ihrer allseitigen Brauchbarkeit in Aller Händen und die zuverlässige Grundlage vieler seitdem erschienenen Karten kleinern Maßstabes ist. Im Jahre 1831 avancirte Oberreit zum Oberstleutnant, erhielt 1834 das Commando des Ingenieurcorps und avancirte 1837 zum Obersten und anfangs 1849 zum Generalmajor. Nach einer 56 jährigen Dienstzeit erbat sich Oberreit im Juli 1849 die Entlassung aus dem allerhöchsten Kriegsdienste, welche ihm unter Fortdauer der Verwaltung der Directorialgeschäfte der Militärplankammer allergnädigst gewährt wurde. Aber trotz seiner hohen Jahre arbeitete er rüstig an seiner Lebensaufgabe und obwohl er 1852 einen Schlaganfall erlitt, konnte er doch noch in demselben Jahre die Zeichnung der Karte vollenden und bis an sein Hinscheiden die technische Ausführung überwachen. Wenig fehlte noch und er hätte das Denkmal vollendet gesehen, an dem er 33 Jahre rüstig gearbeitet.

— 29. Sept. (D. J.) Wie wir vernehmen, steht in den nächsten Tagen die Ankunft Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter von Rußland hier selbst zu erwarten. Der Reisemarschall Ihrer Majestät, Oberhofmeister Freiherr v. Meyendorff, welcher am 26. September aus St. Petersburg hier (Hotel de Saxe) eingetroffen war, ist gestern Abend nach Warschau zurückgereist,

um die Kaiserin von dort über Breslau hierher zu geleiten. Ihre Majestät wird im hiesigen kaiserlich russischen Gesandtschaftshotel abtreten und sich von hier über Augsburg nach Nizza begeben.

— **Er. Excellenz Herr Staatsminister Dr. v. Schinsky** hat gestern eine längere Urlaubreise angetreten. Derselbe hat sich nach der Schweiz begeben und gedenkt später von dort nach dem südlichen Frankreich zu gehen. Bei der Vormittags 10 Uhr erfolgten Abreise **Er. Excellenz** hatten sich auf dem Leipziger Bahnhof eine Anzahl höherer Staatsbeamter zc. eingefunden, um bei dem hochgeehrten Manne sich zu verabschieden.

Leipzig, 27. Sept. (D. J.) Die Messe hat diesmal mit einer großen Lebhaftigkeit begonnen und es zeigt sich in fast allen Artikeln, selbst Luxusgegenstände nicht ausgenommen, ein sehr starker Bedarf. Zahlreiche Einkäufer aus der Nähe und Ferne sind eingetroffen, am meisten ist aber die Moldau und Wallachei vertreten. Beispielsweise sei nur erwähnt, daß allein aus Bukarest an 100 Einkäufer hier sind, eine Zahl, die sich in den besten Messen niemals über 40 erhoben hatte. Nur Amerika ist schwach vertreten; ein Beweis, daß die Geschäfte drüben nicht die besten sind. Leider scheinen die Lager in fast allen Artikeln schwach zu sein, da das Geschäft auf dem Continent den ganzen Sommer hindurch gut gegangen ist und viele Fabrikanten auf feste Bestellungen gearbeitet haben. Gehen wir nun, so weit sich die Messe bis jetzt beurtheilen läßt, auf die einzelnen Artikel über, so nahm die Ledermesse einen ungewöhnlich schnellen Verlauf und endete bereits vor einigen Tagen. Fast alle Sorten Leder, besonders aber Sohlenleder, stiegen von Tag zu Tag und man hat für einzelne Sorten davon gern 10 Thlr. und darüber per Centner mehr bezahlt als vorige Messe. Aber auch deutsche und amerikanische Rindleder wurden höher bezahlt. Wie in fabricirten, so ging auch der Verkauf in rohen Ledern außerordentlich lebhaft, ansehnlich höhere Preise wurden bewilligt und ist nun endlich einmal das zeitherige Mißverhältniß zwischen den Preisen der rohen und der fabricirten Leder ausgeglichen worden. Im Tuchgeschäft findet ein reges Leben statt, obgleich Amerika für Dreiviertel-Tuche fehlt, die Aufträge aus Italien und der Schweiz nicht unbedeutend sind und bisher nur die zahlreiche deutsche Kundschaft den Markt belebte. Nichtsdestoweniger wird die Messe für Diejenigen, welche nicht ausschließlich für den Export fabriciren, eine recht günstige werden, zumal auch die bezahlten Preise zufriedenstellend und von 1 — 5 Mgr. per Elle höher sind, als vorige Messe. Andere wollene Stoffe, wie z. B. Buckskins, Mäntelstoffe zc., werden sogar mit 5—6 Mgr. per Elle höher bezahlt. Fast noch lebhafter als in Tuchen, geht das Geschäft in sächsischen Manufacturwaaren, besonders in Winterwaaren aus Streichgarn verfertigt, davon die Lager von Neuheiten schon in den ersten Tagen geräumt wurden und Aufträge für spätere Lieferungen gern zu bekommen sind. Raun minder lebhaft geht es in Seidenwaaren und werden auch hier die um 33 1/2 % und mehr gestiegenen Preise gern bewilligt. Infolge der starken Vertretung des Orients gehen auch englische Manufacturwaaren recht gut.

Wien, 21. September. Der Fürst von Montenegro hat in einer längern Denkschrift den Großmächten die factischen Verhältnisse seines Landes offen darzulegen versucht und daran mehr-

fache Vorschläge geknüpft. Nach der Ansicht des Fürsten ließe sich die Existenz seines Landes in materieller und staatlicher Beziehung nur dann für die Zukunft sicher stellen, wenn die Großmächte durch einen diplomatischen Act die Unabhängigkeit Montenegro's von der Pforte anerkennen wollten, wenn eine Grenzregulirung gegen das türkische Gebiet vorgenommen würde, wenn den Montenegrinern ein Theil der anliegenden Niederungen in der Herzegowina und Albanien abgetreten würde und wenn überdies ein Stück Küstenland mit dem Hafen von Antivari für immer an das Reich Montenegro fiel. — Die „Ost. P.“ bemerkt hierzu Folgendes: „Nicht die staatliche Frage ist die Hauptfrage, die wirkliche Lebensfrage für Montenegro, sondern die materielle, die rein praktische Frage: Wie können die 120,000 Bewohner Montenegro's ihren Lebensunterhalt in dieser Welt auf ehrliche Weise verdienen? Erst müssen die Montenegriner sich selbst erhalten können, dann erst fragt es sich, ob Montenegro sich als selbstständiger Staat erhalten könne. Wenn daher Oesterreich in diesem Augenblicke ernstlich bemüht ist, zwischen den bedrängten Bewohnern von Czernagora und ihrem rechtmäßigen Oberhaupte in Konstantinopel ein dauerndes friedliches Verhältniß zu vermitteln, so werden bei diesem Vermittelungswerk gewiß alle jene Vorschläge Montenegro's in reifliche Erwägung gezogen werden, welche auf die Förderung des materiellen Wohles dieses Landes hinielen und welche die rechtlichen Verhältnisse desselben zu seinen Nachbarstaaten zu befestigen im Stande sind. Nur auf dieser Grundlage, davon sind wir überzeugt, werden auch die übrigen Großmächte geneigt sein, über die Anliegen Montenegro's demnächst in Verhandlung zu treten.“

Paris, 28. Sept. Die neuen Fünffrankenstücke von Gold haben ungefähr die Größe der 50-Centimenstücke, und trotz dieser Kleinheit sind die Buchstaben, der Rand und das Bild des Kaisers ziemlich erhaben ausgeprägt. Man will wissen, daß die Münze sich verpflichtet habe, täglich für zwei Millionen Franken solcher Fünffrankenstücke der Börse zu liefern.

Paris. (R. Z.) Der in London verhaftete ehemalige Garçon de bureau der Nordbahn, Guérin, hat bereits Geständnisse gemacht. Derselbe machte den Vermittler zwischen dem Wechselagenten und Grellet. Nach seinen eignen Aussagen beläuft sich die Summe der von ihm negociirten Actien auf anderthalb Millionen Franken. In seiner Wohnung fand man eine Anzahl Actien und 400 Zins-Coupons; auch trug er bei seiner Verhaftung in London die Summe von 300 Fr. bei sich. Es bestätigt sich vollkommen, daß er Häuser im Werthe von über 300,000 Fr. besitzt. Er hatte früher kein Vermögen. Guérin gestand ferner ein, daß er für die Dienste, die er Grellet geleistet, eine Commission erhielt. Es bestätigt sich auch, daß Carpentier und Grellet noch in London Actien verkauft haben. Ersterer soll, ehe er sich einschiffte, zwei bis drei Tage in London gewesen sein und ein tolles Leben mit Mlle. Georgette geführt haben. — Die mit der Verfolgung beauftragten Polizeiagenten verließen London erst 4 bis 5 Tage nach der Abreise der Diebe.

Konstantinopel. Die für die Christen in der Türkei verhängnißvoll gewordene Richtung, welche die Regierungs-Organe der Pforte in den türkischen Provinzen, besonders in der Erpress-

ung der
eines hi
reich, F
schen J
Pascha
aufbring
Executio
englische
wogen g
anzuzweig

Mo
die Krön
hingu, d
lich nur
sionen G
ward lei
sich trotz
auf der
liche Far
sanden
schen Co
Zurufe
waren G
dern auc
falschen
vor der
Abend f
Eintritt
des Val
Corps u
Zimmer
worden,
Krönung
Granvil
amanten
ähnliche

* (Se
pflanzte d
jahre eine
chen. D
geknickt w
men befin
nern geseh

* In
sahn in M
rauf er na
Keller in
Schuh un
Stein stie
der gerich

ung der Gelder für die Militärbefreiung, innehalten, dürfte, laut eines hier erscheinenden Blattes, den drei Großmächten Oesterreich, Frankreich und England die Veranlassung zur diplomatischen Intervention geben. Der mit der Subscription beantragte Pascha fordert per Kopf 5000 Piaster, welche der Raja nicht aufbringen kann. Da es sich schon ergab, daß diese Gelder mit Execution eingefordert wurden, so hat sich der französische und englische Consul in Sarajewo aus Humanitäts Rücksichten bewogen gefunden, diese Fälle bei den betreffenden Gesandtschaften anzuzeigen.

Moskau, 22. Sept. Meinen frühern Mittheilungen über die Krönungsfeierlichkeiten füge ich, dieselben vervollständigend, hinzu, daß zu dem Diner, welches Sr. Maj. der Kaiser ursprünglich nur den Gesandten zu geben beabsichtigte, alle Chefs der Missionen Einladung erhalten hatten. Das dem Volke bereitete Fest ward leider durch ungünstige Witterung gestört. Und doch hatte sich trotz des heftigen Regens eine ungeheure Menge Menschen auf der Ebene von Kadinsky zusammengefunden. Für die kaiserliche Familie war ein Zelt aufgeschlagen, zu welchem auch die Gesandten Zutritt hatten. Die übrigen Mitglieder des diplomatischen Corps waren auf einer Tribune versammelt. Die lautesten Zurufe begrüßten den Zar bei seiner Ankunft. Auf 300 Tafeln waren Gerichte verschiedener Art für 200,000 Mann, unter Andern auch 1500 gebratene Schöpfe, aufgetragen. Infolge eines falschen Signals oder eines Irrthums hatte die Menge schon vor der Ankunft des Kaisers dieses Riesenmahl verzehrt. Gestern Abend fand ein Maskenball im Kreml statt, zu welchem 15,000 Eintrittskarten ausgegeben worden waren. Nach Beendigung des Balles, gegen 10 Uhr, soupirten der Hof, das diplomatische Corps und eine große Anzahl vornehmer Russen in reservirten Zimmern. — Der Graf Benckendorf ist nach Madrid abgesandt worden, um der Königin von Spanien von der stattgefundenen Krönung Mittheilung zu machen. Der Kaiser hat dem Lord Granville eine mit seinem Porträt geschmückte und reich mit Diamanten verzierte Dose von beträchtlichem Werthe geschenkt; eine ähnliche hat der Fürst von Ligne erhalten.

Vermischte Nachrichten.

* (Seltene Fruchtbarkeit) Nach dem „Wochenbl. für Meerane“ pflanzte der dortige Chausseegeldbereinnehmer Kotter im vergangenen Frühjahr einen Roggenstock von einem benachbarten Saatsfelde in sein Gärtchen. Dieser Stock trieb 29 Halme, von denen 4 bei einem Sturm umgeknickt wurden und unfruchtbar blieben. Die an den übrigen 25 Halmen befindlichen Aehren haben eine Zahl von 1126 vollen, schweren Körnern gegeben, also eine mehr als tausendfältige Ernte!

* Im verfloffenen Winter verkaufte der Kleingütler zum „Probst“ sein in Mälching gelegenes Häuschen an einen dortigen Schalllehrer, worauf er nach Elring übersiedelte. Der Lehrer wollte diesen Tags einen Keller in der Küche des Hauses graben lassen, kaum aber war man fünf Schuh unter die Erde gekommen, als man auf einen mit Blut bespritzten Stein stieß, der die Leichname dreier Menschen deckte. Den Neußerungen der gerichtlichen Commission zufolge, die sogleich im ganzen Hause die

Fußböden aufbrechen ließ und noch einen vierten mit Erde zugedeckten menschlichen Leichnam fand, können dieselben schon 10 bis 20 Jahre verborgen liegen. Die eifrigen Erhebungen von Seite der Behörden dürften bald den Thatbestand ans Licht bringen.

* Die Goodwood Rennen (in England) wurden jüngst durch einen unglücklichen Zwischenfall unterbrochen. Das Pferd „Chevy Chase“ überschlug sich beim Hinaufrennen auf einen Damm und riß im Fallen zwei folgende Pferde zu Boden, über die noch fünf andere der wettrennenden Pferde stürzten. Die Verwirrung im Augenblicke, als Pferde und Jockeys wie in einem Knäuel auf dem Boden lagen, wird als schrecklich geschildert. Die meisten Pferde kamen bald wieder in die Höhe, nur „Chevy Chase“ hatte sich das Bein zerschmettert und lag kläglich stöhnend auf dem Rücken, so daß man dem Leiden auf der Stelle durch einen Schuß ein Ende machte. Von den Jockeys wurde einer für todt fortgetragen, die andern waren mehr oder weniger verletzt, doch versuchten noch einige im nächsten Rennen zu reiten.

* Im Monat Juli haben an der englischen Küste 104 und in den ersten 7 Monaten des Jahres 1041 Fahrzeuge Schiffbruch gelitten. Am größten war die Zahl im Monat Januar, wo sie sich auf 265 belief.

* Herr Leopold Breit aus Brunn hat ein mit fünf Metallsaiten bespanntes Streichinstrument erfunden, von dessen eigenthümlicher, in der tiefern Chorbe dem Cello, in der höhern der Bratsche ähnelnder Klangfarbe und der Fähigkeit neuer und überraschender Effecte sehr Rühmliches verlautet. Herr Breit soll das seinen Namen führende neue Klangwerkzeug auch mit besonderer Virtuosität behandeln und befindet sich jetzt in Prag, um sich auch dort öffentlich hören zu lassen.

* Bis zu welchem Grade der Zerstücklung das Grundeigenthum in Frankreich bereits gediehen ist, dafür zeugen folgende Angaben: Während im Jahre 1815 die Zahl der Grundeigenthümer 10,083,731 betrug, zählte man deren im vergangenen Jahre schon 12,822,738. Die Oberfläche Frankreichs beträgt nach den besten statistischen Quellen 52,768,618 Hektaren, wovon für Straßen, Chaussees, Plätze, Seen, Flüsse, öffentliche Gebäude u. s. w. 2,905,008 Hektaren zu kürzen sind. Es bleiben also für die 12 Millionen Parcellen nur 49,863,610 Hektaren übrig, was für jeden Eigenthümer durchschnittlich etwa 4 Acker beträgt.

* Man beabsichtigt, wie die „Indep.“ schreibt, auf der Grenze zwischen Spanien und Frankreich zur Vermittelung einer bessern Communication ein kolossales Unternehmen, nämlich einen Tunnel unter dem Cirque de Gavarnie hindurch herzustellen. Die auf spanischem Gebiete anwesenden, mit den Vorarbeiten beschäftigten französischen Ingenieure hegen nicht den geringsten Zweifel an der Ausführbarkeit dieses Projectes.

* (Für Weintrinker.) Wiener Blätter erhalten folgende Notiz: Den Freunden des feurigen Erlauers möge zur angenehmen Nachricht dienen, daß man sich in den Erlauer Gebirgen schon seit lange keines solchen Segens erinnert, wie er jetzt an dem Weinstocke hängt.

* In Miskolcz wurde dieser Tage eine wohlhabende Bürgerfamilie von einem furchtbaren Unglücke betroffen. Die Tochter des Hauses wollte spät in der Nacht in eine brennende Lampe Kiefergas schütten, dieses entzündete sich in der Hand des armen Mädchens, zersprengte das Glas und das Mädchen stand in vollen Flammen; die zur Hilfe herbeieilende Mutter, sowie auch der dazu springende Vater wurden Beide das Opfer ihrer Liebe. Alle drei starben eines gräßlichen Todes.

* Am 27. September ist in Frankfurt a. M. ein großer Transport Silber, 40 Kisten voll Fünffrankenthaler, per Taunusbahn angekommen, auf drei Wagen nach der Post gebracht und durch diese nach Ulm weiter befördert worden. Die Adresse dieses Silbertransportes lautete nach St. Petersburg.

* In einem unlängst erschienenen englischen Werke: „The new theory of Creation and Deluge“ wird unter andern erschreckenden Prophezeiungen auch die gemacht: daß es mehr als wahrscheinlich sei, wie die Ringe aus Wasser, Schnee und Eis um den Saturn nächstens einmal plagen und demzufolge unserm Planeten eine Sündfluth bringen werden, wie die zu Noah's Zeit war. „Otto Struve und Bond,“ heißt es darin, „haben vermittelst des großen Münchner Teleskops auf der Sternwarte Pulkoway den dritten Ring des Saturns genau studirt, von dem schon früher Lassell und Bond entdeckten, daß er flüssig sei. Diese Astronomen sind nun der Meinung, daß dieser flüssige Ring nicht erst neuerdings entstanden und also nicht die Folge einer schnellen Umgestaltung sei, sondern daß der innere Rand dieses Reifens seit den Zeiten Huygens' sich nach und nach dem Körper des Saturns genähert habe und daß, wenn er ihn berührt, was früher oder später, vielleicht schon in ein paar Duzend Jahren geschehen kann, der Durchbruch erfolgt, der die neue Sündfluth nach sich ziehen muß.“

* Nach Versuchen, welche sowohl in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, als auch in England über die Verwendung des

Holzes zum Papier im Großen angestellt worden sind, hat sich als günstiges Resultat herausgestellt, daß das Holzpapier von vorzüglicher Güte und wohlfeiler darzustellen ist, als Lumpenpapier. Der ganze Proceß der Verarbeitung des Holzes zu Papier erfordert nur einige Stunden Zeit. Ein Stück Holz läßt sich so in 24 Stunden in Papier verwandeln und als bedrucktes Papier in die Welt liefern.

* Die berühmte Reisende Frau Ida Pfeiffer, jetzt vor ihrer Abreise nach Madagaskar noch in Paris, wurde dort von K. Ritter in die geographische Gesellschaft eingeführt und in der letzten Sitzung derselben durch Acclamation zum Ehrenmitgliede ernannt.

* In neuester Zeit werden in Wien in den elegantesten Gärten die Gewächshäuser mit Glas von blauer Farbe eingedeckt. Diese Farbe des Glases soll das Wachsthum der Pflanzen beschleunigen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Rechte und Pflichten der Müller gegen die Mahlgäste betr.

Auf mehrfach angebrachte Beschwerden findet man sich veranlaßt, auf Grund der Generalien vom 31. December 1771 und 1. Mai 1805 und der Verordnung des Königl. Ministerium des Innern vom 14. December 1842. (Ges. u. Verordnungsblatt v. J. 1842. S. 208.) Folgendes zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, resp. anzuordnen:

- 1., Es steht in der Willkühr des Mahlgastes, ob er die als Mahlvergütung zu reichende Meze in Körnern abgeben, oder in baarem Gelde entrichten will. Letzteren Falles ist die Dresdner Meze bei Roggen und Weizen mit — 7½ Ngr. zu bezahlen. Bei **Behn Thaler** — — Strafe für jeden Contraventionsfall hat der Müller dafür zu sorgen, daß die Mahlgäste nach der Ordnung, wie sie zum Mahlen gekommen, gefördert werden.
- 2., Die Müller haben denjenigen Mahlgästen, welche aus dem zur Mühle gebrachten Getreide gewöhnliches **Hausbacken-Mehl** zu erlangen wünschen, das daraus gewonnene Mehl nebst Kleien in gehörigem Maaß oder Gewicht abzuliefern und denselben dabei für Abgang an Staubmehl, Füllkleien und Steinohs ein Mehreres als höchstens 4 Pfund nicht anzurechnen.
- 3., Es bleibt jedoch den Müllern nachgelassen in dem Falle, wenn die Mahlgäste zu Erlangung **feineren Mehls** das Einhängen dichter als 14er und 15er lichter Beutel und ein mehr als vier bis fünfmaliges Aufschütten des Getreides verlangen, sich mit den Gästen wegen eines verhältnißmäßig größeren Abganges zu vereinigen.
- 4., In jeder Mühle muß eine richtige Waage nebst richtigem Gewicht vorhanden sein. Jeder Mahlgast hat das Recht, das Getreide, das er zur Mühle bringt und das Mehl sammt Kleien, so er zurückerhält, in der Mühle zu **wiegen** oder zu **messen**, und darf daran weder von dem Müller noch dessen Leuten behindert werden.
- 5., In jeder Mühle ist ferner ein **Mahlregister** zu halten, in welches sowohl das zur Mühle gebrachte Getreide, als auch das davon nach Abzug des Abganges sowie beziehentlich der Mahlmeze gewonnene Mehl und Kleien dem Maaße oder Gewichte nach eingetragen und zugleich der bei dem Mahlen eingehangene Beutel angegeben wird.

Vernachlässigung der Vorschriften unter 4. 5. zieht Geldstrafe bis zu 10 Thalern — — nach sich, wogegen Bevortheilungen der Mahlgäste durch die Müller **criminell** an den Letzteren und zwar mit den Strafen des Diebstahls zu ahnden sind.

Königliches Gericht Pulsnitz, den 29. September 1856.

Liskendorf.

Auction.

Nächstkommenden 8. October 1856 Nachmittags 3 Uhr sollen im Königlichen Gerichtshause alhier folgende Mobilien gegen sofortige Baarzahlung verauctionirt werden: ein Ladentisch, ein Regal, ein Ausziehtisch, vier Rohrstühle, eine Kiste, ein Bund Draht und sechs Schiefertafeln.

Königliches Gericht Pulsnitz, den 10. September 1856.

Liskendorf.

an Ort

die dem
171, 172
fenbuch
welche zu
den ist,
schlag hi

nachgelass

welche G
dazugeschl
eins oder

des Vorn
sich aus
zu eröffne
cke, sowie
zu gewär

Löpsfergef
einem E

und nach
ches All
aushänge
nebst Ver

Bekanntmachung.

Die beiden städtischen Teiche am Malzhaufe sollen gefischt, und die dabei erlangten Fische
den 4. October dieses Jahres, von Vormittags 8 Uhr an,
an Ort und Stelle gegen Baarzahlung versteigert werden.
Pulsnitz, den 29. September 1856.

Der Stadtrath.
Leuthold.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königlichen Gerichts sollen
den 10. November 1856.

die dem Gutsherrn Johann Christoph Richter zugehörigen Haus- und Feld-Grundstücke no: $\frac{2}{28}$ cat. und nr. 94, 141, 1040, 171, 172, 246, 247, 1030 a, 1031 a, 1031 b, 1032 a, 1075 und 1076 des Flurbuchs, no: 26, 40, des Grund- und Hypothekenbuchs für Schmorkau Oberlausitzer Seite und nr. 43 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schmorkau Meißnischer Seite, welche zusammen am 8. August 1856 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 10,947 Thlr. — Ngr. — Pf. gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königsbrück, am 13. August 1856.

Das Königliche Gericht daselbst.

Subhastations- und Auktions-Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben weil. Amalien Augusten Raumann gebornen Knöfel zu Medingen sollen die von derselben nachgelassenen Grundstücke:

- I., der im Grund- und Hypothekenbuche für Medingen Folio 72. eingetragene Gasthof Nr. 75. des Brand-Catasters Nr. 353, 436, 438. und 439. des Flurbuchs,
- II., daß in demselben Grund- und Hypothekenbuche Folio 99. eingetragene Feld, Nr. 322. des Flurbuchs und
- III., daß in demselben Grund- und Hypothekenbuche Folio 100. eingetragene Feld Nr. 338, 339. und 340. des Flurbuchs,

welche Grundstücken incl. Gasthofsgerechtigkeit ortsgerechtlich auf zusammen 3377 Thlr. — — gewürdet worden sind nebst dazugeschlagenen Inventariestücken freiwillig versteigert werden, es werden daher alle diejenigen, welche sothane Grundstücke, oder eins oder das andere derselben zu erstehen gesonnen sind hiermit eingeladen

den 16. October 1856

des Vormittags vor 12. Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit soweit nothig, sich auszuweisen und wegen sofortiger Erlegung des zehnten Theils der Erbschaftssumme Sicherheit zu leisten, ihre Gebote zu eröffnen und nachdem die hiesige Kirchenglocke die 12. Stunde ausgeschlagen haben wird, der Versteigerung dieser Grundstücke, sowie des Zuschlags an den oder die Meistbietenden oder den oder die von den Erbinteressenten erwählten Ersterer sich zu gewärtigen.

Desgleichen sollen die zu sothanem Nachlasse gehörigen Mobilien an Wäsche, Kleidern, Betten, Porzellaine, Steingut Töpfergeschirr, Kupfer- Messing- Zinn- Eisen- Blech- und Hausgeräthe. Meubles, Glaswaaren, einer Kuh, einem Anbindefalbe einem Schweine, Bienenbeständen u. s. w. in dem Raumannschen Gasthose zu Medingen

den 17. October 1856

und nach Befinden folgenden Tages von Vormittags 9. Uhr an gegen sofortige baare Bezahlung verauctionirt werden, welches Alles hiermit unter Bezugnahme auf die an Gerichtsstelle zu Radeburg und im Raumannschen Gasthose zu Medingen aushängenden Subhastationspatente nebst Consignation Taxe und Subhastationsbedingungen, so wie Auktionsbekanntmachung nebst Verzeichnisse der zu verauctionirenden Gegenstände bekannt gemacht wird.

Radeburg am 12. September 1856.

Das Königliche Gericht daselbst.
Sähnel.

Bekanntmachung.

Es ist mehrfach vorgekommen, daß in dem Bezirke des unterzeichneten Gerichts sich einzelne Personen die musicalische Aufwartung ohne die erforderliche obrigkeitliche Erlaubniß angemaaßt haben. Wenn nun dieß auch nach Aufhebung des Musikzwanges durchaus unstatthaft ist, so wird andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Jedermann zu musicalischen Aufwartungen innerhalb des Bezirks des unterzeichneten Gerichts zuvörderst die Erlaubniß des Letzteren einzuholen hat, Conventionsfälle aber mit 5 Thlr., im Wiederholungsfalle zu erhöhender Geldstrafe, gehandelt werden werden.

Radeburg, den 27. September 1856.

Das Königliche Gericht.
Theodor Hartung, Actuar,
in Stellvertretung.

Neumann.

Stabliſſements = Anzeige.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich heute in meinem, unter No: 197 am obern Markte belegenen Wohnhause meine neu eingerichtete

Material = Waaren =, Tabak = und Cigarren = Handlung

eröffnet habe. Indem ich ein geehrtes Publicum um gütiges Vertrauen bitte, sichere ich bei reeller Bedienung die solidesten Preise zu. Zugleich bemerke ich, daß ich meine thierärztliche Praxis auch fernerhin noch fortbetreiben werde.

Pulsnitz, den 30. Septbr. 1856.

Eduard Hesse.

Local = Veränderungs = Anzeige.

Meinen geehrten Freunden und Kunden in hiesiger Stadt und Umgegend erlaubt sich ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage mein

Material-, Taback-, Cigarren & Agentur-Geschäft

in das Haus des Herrn Schuhmachermeister Pfützner, Badergasse No. 340, verlegt habe, indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen verbindlichst danke, bitte ich mir dasselbe auch in meinem neuen Locale fernerhin zu erhalten.

Pulsnitz, den 4. September 1856.

Herrmann Cunradi.

Sonntag den 5. und Montag den 6. October

Kirmesfest in Liegau,

wobei für guten Kuchen und Kaffee, sowie für kalte und warme Speisen bestens gesorgt wird. Um recht zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst

B. Schlegel.

Versammlung des landw. Vereins zu Seifersdorf,
Sonntag, den 12. October d. J.

Seit dem 1. laufenden Monats wohne ich im Hause des Herrn Kaufmann Poppitz, Ecke der Chorner und Schloßgasse. Expedition parterre links. Pulsnitz, den 2. October 1856.

Adv. Ernst Heinr. Eissner.

Auf die Bekanntmachung in dieser Nr., die Müller und Mahlgäste betreffend, Bezug nehmend, zeige ich hiermit an, daß Formulare in der Buchdruckerei zu Pulsnitz auf Bestellung gefertigt werden.

Ernst Förster.

Bekanntmachung.

Die Michaelis-Prüfungen werden am 6., 7. und 8. October in hiesiger Stadtschule abgehalten werden.

Radeberg, den 1. October 1856. Director Rausch.

Durch vorgekommene unangenehme Fälle veranlaßt, bitte ich hiermit Jedermann, an meinen alten und geisteschwachen Stiefvater, G. Schmidt, eine Unterstützung an Geld nicht zu verabreichen, indem von mir für seinen Unterhalt und Pflege nach Kräften gesorgt wird, er hingegen etwaige Geldunterstützung oft zu unnötigen und ihm schädlichen Genüssen verwendet. Radeburg, den 1. October 1856. Gottlieb Schmidt.

Agent der
ders aller
ben viele

Die
empfiehl
bindliche

Rac
Dulderin
Gattin,
Frau
Wor

übergabe
hin ihr u
nung un
ferem tra
than. M
Auschme
zahlreiche
fern gerü
kein theu
drängt es
stes-Wah
len können
ben werd
einst auf
Weiß

Die
October
von 2 —
Eltern un
Pul
den 1. D

Besig
Echießha
terzeichne
pfung zu
Pulsn

Die
Stand
noch n
Interess

Versicherungen, ganz besonders zu **Pathengeschenken** geeignet, vermittelt allezeit unentgeltlich der unterzeichnete Agent der Allgemeinen Renten-, Capital- und Lebensversicherungsbank **Teutonia**, und empfiehlt diese Versicherungsart besonders allen den Personen, welche die Absicht haben, ihren Pathen aus dem Taufgeschenk eine werbende Anlage zu machen, die denselben vielleicht beim Verlassen der Schule zur Equipirung, als Beitrag zum Lehrgeld oder zu sonst einem nützlichen Zwecke dienen soll.

Ausführliche Prospective sind unentgeltlich zu haben und Alles weitere zu erfragen bei **Radeberg.**

E. A. Häntsché
Agent der Teutonia.

Die Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

empfiehlt zu Versicherungen von Mobilien, Maschinen, Waaren, Getraidelagern etc. gegen feste Prämie ohne alle Nachschußverbindlichkeit. Stolpen den 1. August 1856.

und Großröhrsdorf.

Gustav Winter, Agent.

Carl Klein, Agent.

Nach Jahre langen Leiden verschied den 23. September als Dulderin sanft und ruhig wie sie gelebt, unsere innigst geliebte Gattin, Mutter und Tochter

Frau **Christiane Mager** in Weißbach 51 Jahr alt.

Vom Schmerz gebeugt standen wir an ihrem Grabe und übergaben die irdische Hülle dem dunkeln Schooße der Erde, wohin ihr unsere Thränen folgten, nur mit des Wiedersehens Hoffnung uns tröstend. Aber auch die liebevolle Theilnahme an unserem traurigen Familien-Verluste hat unsern Herzen wohlgethan. Nehmen Sie daher Alle für die eben so schöne als sinnige Ausschmückung des Sarges der Verbliebenen, so wie für die zahlreiche und ehrenvolle Begleitung auf ihrem letzten Gange unsern gerührtesten Dank mit dem Wunsche: Es möge noch lange kein theures Glied in ihren Familien fehlen. Besonders aber drängt es uns, Ihnen, Hochgeehrtester Herr Pastor für die Trostes-Wahrheiten der Religion, die allein nur unsere Wunden heilen können, unseren aufrichtigsten Dank auszusprechen. Dieselben werden in unseren Herzen wiederhallen, bis sie zu schlagen einst aufhören.

Weißbach am Begräbnistage.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Herbstprüfungen hiesiger Schule werden am 9. u. 10. October d. J. Vormittags von 8 — 12 Uhr und Nachmittags von 2 — 5 Uhr stattfinden, und ladet hierzu die betreffenden Eltern und sonstige Freunde der Schule ergebenst ein

Pulsnitz,
den 1. October 1856.

G. Bruckbach,
Schuldirektor.

Bekanntmachung.

Besitzer von unausgelost gebliebenen, Pulsnitzer unginzbaren Schießhausbauactien, werden freundlichst ersucht, selbige bei Unterzeichnetem einzuschicken, um den Werth derselben dafür in Empfang zu nehmen.

Pulsnitz, den 1. October 1856.

August Huhle,
Schützenältester.

Die Nachbar-Städte haben in diesem Blatte den Stand ihrer Sparkassen angezeigt, aber Königsbrück noch nicht; dieses würde auch gern von mehreren Interessenten gesehen werden.

Folgende Nummern, als: 14,602, 14,604 (zwei Viertellose), 40,571, 40,572, 40,574, 40,577, 40,578, 40,579, 40,591 und 40,592 (Achtelloose), 50. R. S. Landeslotterie 5. Classe sind abhanden gekommen und wird vor deren Ankauf hiermit gewarnt **A. F. Boden**, Untercollecteur in Bretnig.

Tanzmusik

im Saale des Waldschlößchens,
Sonntag den 5. October von Nachmittags 3 Uhr an,
wozu ergebenst einladet **Gottfried Löscher**.

Concert,

zum Besten der Armen, Sonntag den 5. October d. J. von Nachmittags 3 Uhr an, in der neuen Schenke zu Niedersteina; wobei **frische Plinzen** zu haben sind.

Hierzu ladet ergebenst ein

E. Wuttig, Schenkpachter.

Vollmonds-Gesellschaft

zu Königsbrück.

Donnerstag, den 9. October 1856,
im Rathhaussaale Abends 7 Uhr:

Ball.

Freitag, den 10. October,
erstes musikalisches Winterkränzchen
auf dem Rathskeller.

Königsbrück, den 30. Septbr. 1856.

Das Directorium.

 Eine ganz gute harte **Fruchtpresse**, auch als **Weinpresse** brauchbar, ist zu verkaufen beim Lohgerber **Wolf** in Königsbrück.

Am 22. oder 23. September ist auf Lausnitzer Flur, oder auf dem Wege von Glauschnitz dahin, ein Streichschwammfeuerzeug verloren gegangen. Da an der Wiedererlangung desselben viel gelegen, so wird dem Finder auf dem Rittergut Glauschnitz eine Belohnung von 2 Thlr. ausbezahlt.

ficallische
ng des
calischen
t, Con-

ine neu

g
a Preise

ft an-

m ich
neuen

li.

Rüller
e ich
ei zu

r.

ctober

sch.

bitte
achen
cht zu
Pfege
stüß-
endet.
t.

Empfehlung.

Die neuen **Winterstoffe** von dieser Messe in den geschmackvollsten Mustern als: **Düffel, Calmucks, Sibiriennes**, sowie andere Rock- und Beinkleiderstoffe, wollene Rockfütter, Biber, **Cephyrtuche** und **Angora** für Damen, sowie mein assortirtes Tuchlager empfiehlt einem geehrten Publikum hi: rmit bestens und verspricht bei solider Bedienung die billigsten Preise.
 Radeberg, den 1. October 1856. **Carl Tzschucke.**

Dampfmehl

ist zu bevorstehenden Kirchmessen in verschiedenen **No.** zu haben bei **August Weitzmann** in der Hartbachmühle und bei **Adolph Grossmann** in Pulsnitz.

Expedient gesucht.

Für eine Bezirkssteuereinnahme im Gebirge wird ein tüchtiger Expedient gesucht. Der Gehalt richtet sich nach den Leistungen und kann die Höhe von 200 Thalern — — jährlich erreichen. Auf Porto freie Briefe unter der Bezeichnung No. 7575. post rest. Freiberg und auf solche Bewerbungen, welche Berücksichtigungen finden, wird das Nähere ertheilt.

Amerikanischen, sogenannten Doppel-Roggen, von welchem nur 2 Mgn. auf 150 □ Rth. zur Saat zu verwenden sind, pr. Mz. 1 Thlr., habe ich zum Verkauf in Auftrag.
Gustav Roch in Pulsnitz M. S.

Bäckwaarentaxe

für die Stadt **Pulsnitz.**

Ein Pfund hausbackenes Roggenbrod kostet 8½ Pf.
 Eine Sechspfennigsemmel muß 8 Loth 1 Quentchen, ein Dreipfennigbrod aber 6 Loth 2 Quentchen wiegen.
 Das Publicum wird ersucht, Ueberschreitungen der Taxe anher anzuzeigen.
 Pulsnitz, den 1. October 1856.
Der Stadtrath.
Leuthold.

Fleischtaxe

für die Stadt **Pulsnitz.**
 Monat October.

Es kostet das Pfund

Rindfleisch, gutes,	3 Ngr. 4 Pf.
dergleichen, geringes,	3 = — =
Schweinefleisch, gutes,	5 = — =
dergleichen, geringes,	4 = — =
Schäpsefleisch,	4 = — =
Kalbfleisch, gutes,	2 = 2 =
dergleichen, geringes,	2 = — =

Das Publicum wird ersucht, Ueberschreitungen der Taxe anher anzuzeigen.
 Pulsnitz, den 1. October 1856.
Der Stadtrath.
Leuthold.

Frische **Kieker Sprossen**, à Pfund 10 Ngr., empfiehlt **Gustav Roch** in Pulsnitz M. S.

Nachdem Unterzeichneter von Hoher Behörde Concession zu Errichtung einer Boten- und Personentransportverbindung zwischen hier und Dresden erlangt, so erlaubt sich derselbe dieß sein neues Unternehmen dem geehrten Publikum bestens zu empfehlen und wird pünktlich jeden Montag und Freitag um 6 Uhr früh von Radeburg und an gedachten Tagen Nachmittag 4 Uhr von Dresden abfahren. Auch wird derselbe Aufträge aller Art reell und pünktlich besorgen.

Radeburg, den 30. Sept. 1856. **Joseph Eichner.**

Getreide-Preise in Radeburg.

		Den 24. Sept. 1856.	
Weizen	6	Thlr. 25 Ngr., auch	7 Thlr. 15 Ngr.
Korn	4	" 5 " "	4 " 15 "
Gerste	3	" 8 " "	3 " 12 "
Hafer	1	" 25 " "	2 " 7 "
Erbsen	4	" 15 " "	— " — "
Heidekorn	3	" 24 " "	4 " 8 "
Eingegangen: 692 Scheffel.			

Kirchliche Nachrichten.

Pulsnitz, den 3. October 1856.
 Sonntag, den 5. October (Michaelifest) hält früh Herr Oberpfarrer Weisenborn seine Abschiedspredigt.
 Nachmittags predigt Herr Diaconus Lehmann.

Radeberg, den 3. October 1856.
 Gestorben: Mstr. Friedr. Gottlieb Schmidt, anf. B. u. Schneidermeister, 45 J. 2 M. 7 T., an Brustwassersucht. — Frau Christiane Eleonore, Mstr. Moriz Ferd. Messerschmidt, anf. B. u. Schlossers h. Ehefrau, 35 J. 7 M. 21 T., an Lungenschlag.
 Sonntag, den 5. October, predigt früh Herr Superintendent Martini.
 Nachmittags Herr Archidiac. Carliz.

Königsbrück, den 3. October 1856.
 Geboren am 20. September eine Tochter dem Nagelschmiedemstr. K. H. Leichert. — Am 22. Sept. ein Sohn dem Postillon Eh. H. Uhlig. — Am 22. Sept. ein Sohn dem Böttchermstr. K. A. Hölzel. — Am 23. Sept. eine Tochter dem Schuhmachermstr. K. A. Günther.
 Gestorben den 20. September der Strickergefell S. Th. Mühlbach, am Gehirnschlag, alt 23 J. 2 M. 23 T.
 Gräfenhain. Geboren am 16. Sept. ein Sohn dem Müller J. W. Nischke.
 Stenz. Geboren am 19. Sept. ein Sohn dem Häusler Fr. W. Budich.
 Laufniz. Geboren am 24. Sept. eine Tochter dem Maurer J. S. Klotzke.
 Sonntag, den 5. October predigt Vormittags Herr Oberpfarrer Kirsch.
 Nachmittags Herr Diaconus Marloth.

Radeburg, den 3. October, 1856.
 Geboren: S. A. Pohle, B. u. Schuhmachermstr., ein Sohn.
 Gestorben: Fr. Christiane Erdmuthe, Scharschuh, Handarb. Ehefrau, 37 J. 6 M. 26 T. alt. — Der A. Wagner, Hospitalitin, leibl. Tochter, 9 W.
 Sonntag, den 5. October predigt früh Herr Oberpfarrer Zeidler.
 Nachmittags Herr Diaconus Weisner.
 Auch ist an diesem Tage Früh-Communion, 6 Uhr.